

Die Tribus Derelomini sowie ein neuer *Setarhynchus* RHEINHEIMER aus Französisch Guayana

(Coleoptera: Curculionidae: Curculioninae, Cryptorhynchinae)

J. RHEINHEIMER

Abstract

The tribe Derelomini (Coleoptera: Curculionidae: Curculioninae: Cryptorhynchinae) is represented by five genera in French Guyana. *Celetes* SCHÖNHERR, *Staminodeus* FRANZ, and *Phyllotrox* SCHÖNHERR have been recorded from this country for the first time. *Anthobius* SCHÖNHERR is confirmed as a member of this tribe. A key for the identification of the genera and of the species of *Phyllotrox* is presented. Seven new species, *Celetes seriepilosus* sp.n., *Staminodeus guyanensis* sp.n., *Phyllotrox propoculis* sp.n., *P. snizeki* sp.n., *P. micros* sp.n., *P. pseudomicros* sp.n., and *Setarhynchus lamarrei* sp.n., are described from French Guyana. *Phytotribus attaleae* HUSTACHE, 1940 from Brazil is transferred to *Phyllotrox*. *Celetes seriepilosus* is associated with *Attalea maripa* (AUBL.) MART. (Arecaceae).

Key words: Coleoptera, Curculionidae, Curculioninae, Derelomini, Cryptorhynchinae, *Setarhynchus*, *Phyllotrox*, *Staminodeus*, *Celetes*, *Anthobius*, *Attalea*, Arecaceae, taxonomy, new species, new combination, French Guyana.

Einleitung

Französisch Guayana besitzt eine sehr vielfältige Rüsselkäfer-Fauna, wobei besonders die kleinen Arten noch sehr wenig untersucht sind. Wenn sich bei den größeren, auffälligen Tieren immer noch einzelne, neue Arten finden, z.B. bei den Naupactini (RHEINHEIMER 2011), so gibt es bei den kleinen Vertretern oft weit mehr Arten als bisher überhaupt bekannt sind. Häufig sind sie außerdem einander so ähnlich, dass sie im Gelände nicht unterschieden werden können. Sogar unter dem Mikroskop bereiten etliche noch Schwierigkeiten. Eine Genitaluntersuchung ist daher unerlässlich. Ein gutes Beispiel dafür sind die winzigen, Blüten besuchenden *Phyllotrox*-Arten aus der Tribus Derelomini, von denen hier vier beschrieben werden. In den fast unerreichbaren, oberen Bereichen des Regenwaldes, wo sich die meisten Blüten befinden, könnte es durchaus noch weitere Verwandte geben.

Bei der Untersuchung dieser Gruppe von FRANZ (2006) wurde *Anthobius* SCHÖNHERR nicht berücksichtigt. Das Studium der Syntypen von *A. testaceus* (FABRICIUS, 1801) ergab nun, dass die Gattung zu den Derelomini gehört. Bereits SCHÖNHERR (1843) beschrieb *Phyllotrox* neben dieser Gattung. Beide zeigen einen ähnlichen Bau des Rüssels, des Thorax und der Flügeldecken (s.u.). Mit *Celetes* SCHÖNHERR, *Staminodeus* FRANZ und *Phyllotrox* SCHÖNHERR konnten insgesamt drei Gattungen aus dieser Tribus als neu für Französisch Guayana festgestellt werden.

Außerdem wurde ein neuer *Setarhynchus* RHEINHEIMER (Cryptorhynchinae) gefunden. Auch diese Gattung ist anscheinend erheblich formenreicher als zunächst angenommen (RHEINHEIMER 2010). Mir liegen inzwischen etwa 10 weitere Vertreter in Einzelstücken vor. Sie sind einander sehr ähnlich und können von toten Zweigen geklopft werden.

Die Abbildungen basieren auf Photos, sind aber graphisch nachbearbeitet. Alle Längenangaben sind ohne Rüssel.

Bestimmungsschlüssel der Tribus Derelomini in Französisch Guayana:

- | | | |
|---|---|------------------------------------|
| 1 | Augen in Seitenansicht quer | 2 |
| – | Augen in Seitenansicht rundlich | 3 |
| 2 | Das erste Segment der Fühlerkeule auffallend verlängert, mit geraden Seiten, nach vorn konisch erweitert, zwei Drittel der Länge der Fühlerkeule ausmachend. Die letzten Fühlergeißelglieder konisch, meist deutlich länger als breit. Halsschild zur Basis deutlich gerundet verengt. Bisher nur <i>C. seriepilosus</i> sp.n. | <i>Celetes</i> SCHÖNHERR, 1836 |
| – | Das erste Segment der Fühlerkeule weniger verlängert, nach vorn gerundet erweitert, weniger als zwei Drittel der Länge der Fühlerkeule ausmachend. Die letzten Fühlergeißelglieder rundlich, höchstens ein wenig länger als breit oder deutlich quer. Halsschild zur Basis nicht oder sehr wenig verengt. Von dieser heterogenen Gattung liegen mir neben den bekannten mehrere neue Arten vor, deren Zuordnung eine Genitaluntersuchung der Typen erfordert. Bisher acht Arten | <i>Phytotribus</i> SCHÖNHERR, 1843 |
| 3 | Der Rüssel mit Seitenkielen. Bisher nur <i>S. guyanensis</i> sp.n. | <i>Staminodeus</i> FRANZ, 2001 |
| – | Der Rüssel ohne Seitenkiele | 4 |
| 4 | Rüssel von oben gesehen kurz vor der Basis nach vorn seitlich deutlich erweitert, in Seitenansicht mehr als 1,2 mal so lang wie der Halsschild, beim ♀ länger als Kopf und Halsschild zusammen. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt (Abb. 22). Nur <i>A. testaceus</i> (FABRICIUS, 1801) | <i>Anthobius</i> SCHÖNHERR, 1836 |
| – | Rüssel von oben gesehen von der Basis nach vorn seitlich fast parallel, in Seitenansicht weniger als 1,1 mal so lang wie der Halsschild. Fühler beim ♂ vor der Mitte des Rüssels eingelenkt. Bisher vier Arten | <i>Phyllotrox</i> SCHÖNHERR, 1843 |

Celetes SCHÖNHERR, 1836

Neben sechs mittelamerikanischen Arten kommen im Hauptverbreitungsgebiet Südamerika 32 Vertreter vor, die von Palmenblüten zu klopfen sind (BONDAR 1941, 1942, 1943, 1949). Bei dieser Lebensweise war es erstaunlich, dass die Gattung bisher nicht aus Französisch Guayana nachgewiesen wurde. Nun fand sich eine neue Art an *Attalea maripa* (AUBL.) MART. (Arecaceae).

Celetes seriepilosus sp.n.

Holotypus ♂: „Mana, St. Laurent du Maroni, GUY 29.3.03“ (Museum für Tierkunde, Dresden). **Paratypen**: 9 Ex., gleiches Etikett (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 3,5–4,5 mm.

FÄRBUNG: Körper ganz rotbraun. Oberseite ziemlich dicht mit gelblichen, anliegenden und abstehenden Schuppenhaaren bekleidet, wobei der Untergrund nicht verdeckt wird.

KOPF: Rüssel in Seitenansicht bei beiden Geschlechtern oben und unten gleichmäßig ein wenig gebogen, der Übergang in den Kopf oben beim ♂ sehr wenig, beim ♀ deutlich eingedrückt, beim ♂ 1,2, beim ♀ 1,4 mal so lang wie der Halsschild. Rüssel von oben betrachtet beim ♂ von der Basis bis zum Ende fast parallel, matt, besonders hinten mit gelblichen Schuppenhaaren, von der Basis fast bis zum Ende mit einem feinen Mittelkiel, daneben dicht längsrundlich punktiert und teilweise mit weiteren feinen Kielen, die Fühlereinlenkung vor der Mitte. Rüssel beim ♀ dünner, von der Fühlereinlenkung bis zum Ende deutlich erweitert, glänzend, kahl, ohne Kiele, fein und sehr spärlich punktiert, die Fühlereinlenkung deutlich hinter der Mitte.

Der Fühlerschaft ist bei beiden Geschlechtern fast viermal so lang wie die Rüsselbreite an der Fühlereinlenkung, beim ♂ mehr als 1,5 mal so lang wie bei gleich großen ♀, am Ende etwas keulenförmig verdickt. Fühlergeißel 7-gliedrig, Glied 1 sehr lang und schlank, 2 beim ♂ fast so lang, beim ♀ deutlich kürzer als 1, Glied 3 halb so lang wie 2, die folgenden Glieder von abnehmender Länge und gleich breit, aber auch das letzte bei beiden Geschlechtern fast eineinhalb mal so lang wie breit. Fühlerkeule schlank, mindestens 2,5 mal so lang wie breit und kaum 0,4 mal so lang wie die Geißel. Der Fühlerschaft ist so lang wie die Geißel (♂) bzw. etwas kürzer (♀).

Augen groß, in Seitenansicht viel breiter als der Rüssel an der Basis, quer, etwa 10 Ocellen lang und 17 breit. Stirn zwischen den Augen zwei Drittel mal so breit wie der Rüssel an der Basis, wie der übrige Kopf durch die Schuppenhaare undeutlich punktiert und chagriniert.

THORAX: Halsschild geringfügig länger als breit, seitlich gleichmäßig gerundet und nach vorn kaum mehr als zur Basis verengt, die größte Breite etwas vor der Mitte, die Seiten nicht gekantet, ohne abgesetzten Basalrand. Die Oberseite ist dicht anliegend mit gelblichen, von den Seiten schräg nach innen und hinten gelagerten Schuppenhaaren bekleidet, dazwischen mit etlichen schräg abstehenden Borsten. Darunter schwer erkennbar dicht punktiert und matt chagriniert. Die Vorderhüften in der Mitte fast zusammenstoßend, in Seitenansicht vom Vorderrand des Prothorax um nahezu die eigene Länge abgerückt.

BEINE: Die Schienen fast gerade, die Schenkel sehr fein stumpf gezähnt, die Mittelschenkel manchmal ungezähnt, die Vorderschenkel von oben betrachtet deutlich breiter als der Rüssel an der Fühlereinlenkung, länger als die Schienen. Schienen und Schenkel fein und dicht anliegend gelblich behaart. Tarsen schlank, 0,7 mal so lang wie die Schienen, Glied 3 fast eineinhalb mal so breit wie diese, Glied 1 der Hintertarsen 2,5 mal so lang wie am Ende breit, Glied 2 etwas breiter, so lang wie breit, Glied 3 fast doppelt so breit wie Glied 2, tief gelappt, ein Drittel breiter als lang, das Klauenglied 2,5 mal so lang wie Glied 3 und dieses um fast das Doppelte von dessen Länge überragend, Klauen gebogen, zur Basis gleichmäßig erweitert.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken an den Schultern fast 1,4 mal so breit wie der Halsschild an der Basis, 2,3 mal so lang wie an den Schultern zusammen breit, von der Basis bis zur Mitte ganz leicht gerade erweitert, von dort zum Ende gerundet verengt. Die kaum linienförmig vertieften Punktstreifen bestehen aus feinen Punkten, die etwa um ihren Durchmesser voneinander getrennt sind; sie heben sich von den Punkten der Zwischenräume wenig ab und sind durch die Schuppenhaare schwer zu erkennen. Die Zwischenräume eben, doppelt so breit wie die Punktreihen, etwas glänzend, fein und unregelmäßig in zwei bis drei Reihen punktiert, etwa dreireihig mit kurzen, anliegenden gelblichen Schuppenhaaren bekleidet. Außerdem tragen die ungeraden Zwischenräume je eine Reihe schräg abstehende, etwas gebogene, dicke Borsten, die etwa so lang sind wie ein Zwischenraum breit. Die geraden Zwischenräume besitzen nur einzelne, etwa halb so lange, weniger steil abstehende Borsten, die sich manchmal hinten auf den Flügeldecken zu Reihen verdichten.

Das Schildchen sehr klein, rundlich, viel schmaler als ein Punktreihen-Zwischenraum auf den Elytren, behaart. Die Unterseite dicht hell behaart.

HABITUS: Abb. 1–3.

AEDEAGUS: Abb. 4.

LEBENSWEISE: Die neue Art wurde zusammen mit mehreren teilweise unbeschriebenen *Phytotribus*-Arten von einem Blütenstand der Palme *Attalea maripa* (AUBL.) MART. geklopft (Abb. 5). Dieser Baum ist an Waldrändern auf sandigem Untergrund bei Mana ziemlich häufig (Abb. 6). BONDAR (1943) nannte Arten dieser Pflanzengattung für mehrere brasilianische *Celetes*-Arten als Wirtspflanzen.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Von den zahlreichen, einander ähnlichen Vertretern dieser Gattung unterscheidet sich die neue Art durch den zur Basis sehr deutlich verengten Halsschild, die Borstenreihen auf den Flügeldecken, die beim ♂ vor der Mitte eingelenkten Fühler und die sehr fein stumpf gezähnten Vorderschenkel.

***Staminodeus* FRANZ, 2001**

Diese Gattung wurde für sieben neue Arten, davon sechs aus Mittelamerika und eine aus Kolumbien und Venezuela, aufgestellt (FRANZ 2001). Drei Arten sind mit verschiedenen Arten der Familie Cyclanthaceae assoziiert. Nun erweitern drei neue Arten aus Französisch Guayana das bekannte Areal der Gattung nach Süden. Von einer davon liegt genügend Material für eine Beschreibung vor. Bemerkenswert ist der nur bei den ♀♀ der meisten Arten vorhandene dornartige Fortsatz auf der Stirn, der bei keiner verwandten Gattung auftritt.

***Staminodeus guyanensis* sp.n.**

Holotypus ♂: „20 km s Roura, Cayenne, GUY 19.10.2004“ (Museum für Tierkunde, Dresden). **Parotypen:** 6 Ex., gleiches Etikett (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 1,8–1,9 mm.

FÄRBUNG: Körper dunkelbraun, Tarsen und Fühler rotbraun. Oberseite gelblich fein, anliegend behaart, wobei der Untergrund nicht verdeckt wird.

KOPF: Rüssel in Seitenansicht oben gleichmäßig gebogen, unten fast gerade, bei beiden Geschlechtern ein wenig länger als der Halsschild, der Übergang in den Kopf oben in einem gleichmäßigen Bogen verlaufend. Rüssel von oben betrachtet von der Basis bis zum Ende nicht erweitert, fast parallel, von der Basis bis zum Ende mit zwei geraden Längskielen, die hinten zwischen den Augen fast zusammenlaufen und nach vorn divergieren. Der kahle Rüssel ist undeutlich verrunzelt punktiert, matt, vor der Fühlereinlenkung viel feiner punktiert und hier stärker glänzend.

Der Fühlerschaft ist 1,6 mal länger als die Rüsselbreite an der Fühlereinlenkung, die bei beiden Geschlechtern am Ende des vorderen Drittels des Rüssels liegt, am Ende etwas keulenförmig verdickt. Fühlergeißel 7-gliedrig, Glied 1 eineinhalb mal so lang wie breit, 2 halb so lang und halb so dick wie 1, eineinhalb mal so lang wie breit, Glied 3 so breit wie 2 und so lang wie breit, die folgenden Glieder zunehmend quer. Fühlerkeule oval, 1,5 mal so lang wie breit und 0,5 mal so lang wie die Geißel. Der Fühlerschaft ist 1,1 mal so lang wie die Geißel.

Augen groß, in Seitenansicht so breit wie der Rüssel an der Basis, rund, etwa 11 Ocellen lang und 12 breit. Stirn zwischen den Augen vorn so breit wie der Rüssel an der Basis, nach hinten ein wenig gerade verengt und hier 0,9 mal so breit, fast matt und wie der Rüssel verrunzelt punktiert. Beim ♀ auf der Stirn in Höhe des Augenhinterrands mit einem spitzen, dornartigen Fortsatz und oft innerhalb der Rüsselkiele mit zwei weiteren feinen Kielen.

THORAX: Halsschild 1,2 mal breiter als lang, seitlich nach vorn bis fast zum vorderen Drittel gerade erweitert, von dort bis zum Ende stärker als zur Basis gerundet verengt und kurz eingeschnürt, an der Basis 1,3 mal so breit wie am Ende, die Seiten nicht gekantet, ohne abgesetzten Basalrand. Die Oberseite ist sehr dicht, nach vorn nicht spärlicher punktiert, fein chagriniert, die Punktzwischenräume viel schmaler als die Punkte und etwas unscharf begrenzt, so dass die Oberfläche je nach Betrachtungsrichtung etwas granuliert erscheint. Anliegend, dicht gelblich behaart, wobei die kräftigen Haare überall quer gelagert sind. Die Vorderhüften in der

Mitte fast zusammenstoßend, vom Vorderrand des Prothorax um nahezu die eigene Länge abgerückt.

BEINE: Die Schienen gerade, die Schenkel ungezähnt, von oben betrachtet etwas schmäler als der Rüssel an der Fühlereinlenkung, etwa so lang wie die Schienen. Schienen und Schenkel fein hell behaart, auf der Innenseite einfach, ohne Körnchen oder Zähnchen. Tarsen schlank, gut ein Viertel kürzer als die Schienen, Glied 3 so breit wie diese, Glied 1 der Hintertarsen fast doppelt so lang wie am Ende breit, Glied 2 gleich breit, so lang wie breit, Glied 3 fast eineinhalb mal so breit wie Glied 2, tief gelappt, wenig länger als breit, das Klauenglied 2,0 mal so lang wie Glied 3 und dieses um ein wenig mehr als dessen Länge überragend, Klauen gebogen, zur Basis gleichmäßig erweitert.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken an den Schultern fast eineinhalb mal so breit wie der Halsschild an der Basis, 1,6 mal so lang wie an den Schultern zusammen breit, von der Basis bis zur Mitte fast parallelseitig, dahinter zum Ende gerundet verengt. Die schwach linienförmig vertieften Punktstreifen bestehen aus mäßig kräftigen Punkten, die etwa um ihren Durchmesser voneinander getrennt sind. Die Zwischenräume eben, fast doppelt so breit wie die Punktreihen, etwas glänzend, fein chagriniert, fein und unregelmäßig, etwa doppelreihig granuliert-punktiert, etwa zweireihig anliegend gelblich behaart.

Das Schildchen rundlich, etwa so breit wie ein Punktreihen-Zwischenraum, matt, dicht punktiert. Die Unterseite sehr fein hell behaart.

HABITUS: Abb. 7–8.

AEDEAGUS: Abb. 9.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Als einzige von den bekannten Arten hat *S. inermis* FRANZ, 2001 aus Panama ebenfalls innen ungezähnte Schenkel und Schienen. Allerdings ist *inermis* kleiner (1,1–1,4 mm), hell rotbraun und die Augen sind nur um die Breite der Fühlerkeule voneinander getrennt.

Phyllotrox SCHÖNHERR, 1843

Diese Gattung kommt in Südamerika mit gut 20 beschriebenen sowie sehr viel mehr noch unbeschriebenen Arten vor, war aber bisher aus Französisch Guayana noch nicht bekannt. Sie ist insgesamt sehr heterogen, weil die Tiere wenige gut zu ihrer Unterscheidung verwendbare Merkmale besitzen und außerdem sehr klein sind. Sie lassen sich aber nach eigenen Untersuchungen sehr gut anhand der Aedeagi trennen. Eine umfassende Revision dieses neuweltlichen Artenkomplexes wäre dringend erforderlich.

Die beiden hier beschriebenen Arten *P. propoculis* sp.n. und *P. snizeki* sp.n. bilden zusammen mit *P. speculator* KIRSCH, 1874 innerhalb der Gattung *Phyllotrox* die *P. propoculis*-Gruppe, die sich durch die durch die großen Augen verengte Stirn auszeichnet.

Die beiden hier beschriebenen Arten *P. micros* sp.n. und *P. pseudomicros* sp.n. bilden die *P. micros*-Gruppe, zu der zumindest noch *P. schirmi* VOSS, 1954 aus Brasilien, *P. melastomataceae* VOSS, 1954 aus Peru sowie *P. nigriventris* HUSTACHE, 1929 und *P. pallidus* FAHRAEUS, 1843 von den Westindischen Inseln gehören. Außerdem möchte ich *Phytotribus attaleae* HUSTACHE, 1940 aus Brasilien hierher stellen (**comb.n.**), dessen Holotypus im Muséum national d'Histoire naturelle, Paris untersucht werden konnte. Diese Art steht *P. micros* sp.n. und *P. pseudomicros* sp.n. nahe, hat in Seitenansicht rundliche Augen und einen ähnlich geformten Rüssel, unterscheidet sich aber durch ihre an der Basis schmaleren und zur Mitte stärker gerundet erweiterten Flügeldecken.

Anthobius zeigt dieselbe charakteristische Ausbildung der Flügeldecken–Zwischenräume mit dem verbreiterten 9. und dem bis zur Mitte verengten 10. wie die *micros*-Gruppe und viele weitere *Phyllotrox*-Arten u.a. aus Nordamerika.

Die vier neuen Arten aus Französisch Guayana lassen sich wie folgt trennen:

- 1 Die Augen auf der Stirn um weniger als die halbe Rüsselbreite getrennt. 2
- Die Stirn zwischen den Augen fast so breit wie der Rüssel an der Basis. 3
- 2 Rotbraun, die Flügeldecken an den Schultern breiter, die Schultern stumpf rechtwinklig, Länge unter 1,4 mm. Halsschild etwas feiner behaart als bei der folgenden Art. Beide sind nur anhand der Genital-Merkmale sicher zu trennen. *propoculis* sp.n.
- Etwas dunkler braun, die Flügeldecken an den Schultern schmaler, die Schultern stärker verrundet, Länge 1,5 mm. Halsschild etwas dichter behaart als bei der vorigen Art. *snizeki* sp.n.
- 3 Die Stirn zwischen den Augen glänzender und spärlicher punktiert als bei der folgenden Art, es stehen hier etwa vier Punkte in unregelmäßiger Folge nebeneinander. Hintertarsen fast parallel. Im Vergleich mit der folgenden Art ist der Rüssel etwas schmaler. Beide sind nur anhand der Genital-Merkmale sicher zu trennen. *micros* sp.n.
- Die Stirn zwischen den Augen etwas weniger glänzend und dichter punktiert als bei der vorigen Art, es stehen hier etwa fünf Punkte in unregelmäßiger Folge nebeneinander. Hintertarsen zum Ende deutlich verbreitert. Im Vergleich mit der vorigen Art ist der Rüssel etwas breiter und der Körper etwas größer. *pseudomicros* sp.n.

Phyllotrox propoculis sp.n.

Holotypus ♂: „Camp Caiman, Cayenne, GUY 28.10.2004“ (Museum für Tierkunde, Dresden). **Paratypen**: 1 Ex., gleiches Etikett; 6 Ex., gleiches Etikett, aber 16.11.2010 (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 1,2–1,4 mm.

FÄRBUNG: Körper rotbraun, Augen schwarz. Oberseite hell und fein, spärlich, anliegend behaart, wobei der Untergrund nicht verdeckt wird.

KOPF: Rüssel in Seitenansicht oben und unten gleichmäßig gebogen, beim ♂ so lang wie der Halsschild, in gleichmäßigem Bogen in den Kopf übergehend. Rüssel von oben betrachtet von der Basis bis zum Ende kaum erweitert, fast parallel. Der kahle Rüssel ist sehr dicht und flach punktiert, die Punktzwischenräume auf schmale Runzeln reduziert, vor der Fühlereinlenkung viel feiner punktiert und hier stärker glänzend.

Der Fühlerschaft am Ende etwas keulenförmig verdickt, fast 1,8 mal länger als die Rüsselbreite an der Fühlereinlenkung, die am Ende des vorderen Rüsseldrittels (♂) bzw. ein wenig vor der Mitte (♀) des Rüssels liegt. Fühlergeißel 7-gliedrig, Glied 1 etwas länger als breit, 2 viel kürzer und viel weniger dick als 1, so lang wie breit, die folgenden Glieder zunehmend quer und dicht an die Fühlerkeule anschließend, diese elliptisch, doppelt so lang wie breit und 0,7 mal so lang wie die Geißel. Der Fühlerschaft ist 1,3 mal so lang wie die Geißel.

Augen groß, in Seitenansicht breiter als der Rüssel an der Basis, rundlich, etwa acht Ocellen lang und 10 breit. Stirn zwischen den Augen auf weniger als ein Drittel der Rüsselbreite an der Basis eingengt, wie der Rüssel punktiert.

THORAX: Halsschild sehr wenig breiter als lang, seitlich nach vorn bis kurz vor die Mitte schwach gerundet erweitert, von dort bis zum Ende gleich stark wie zur Basis verengt, an der Basis so breit wie am Ende, die Seiten nicht gekantet, ohne abgesetzten Basalrand, die Oberseite sehr dicht, fein und flach, gleichmäßig punktiert, die Punktzwischenräume auf flache Grate reduziert, anliegend, schütter hell behaart, wobei die Haare auf der Scheibe von vorn nach hinten, an der Basis aber quer gelagert sind. Die Vorderhüften in der Mitte schmal getrennt.

BEINE: Die Schienen gerade, die Schenkel ungezähnt, etwas schmaler als der Rüssel an der Fühlereinlenkung, etwa so lang wie die Schienen. Schienen und Schenkel kaum erkennbar hell behaart. Tarsen schlank, ein Viertel kürzer als die Schienen, Glied 3 so breit wie diese, Glied 1 der Hintertarsen etwas länger als am Ende breit, Glied 2 quer, Glied 3 wenig breiter als Glied 2, tief gelappt, so lang wie breit, das Klauenglied doppelt so lang wie Glied 3 und dieses um dessen Länge überragend, Klauen gebogen, an der Basis stumpf verdickt.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken an den Schultern ein Drittel breiter als der Halsschild an der Basis, 1,6 mal so lang wie an den Schultern zusammen breit, von der Basis bis zur Mitte fast parallelschiff, dahinter zum Ende gerundet verengt. Die nicht vertieften Punktstreifen sind zwischen der unregelmäßig einreihigen, etwas raspelartigen Punktierung der Zwischenräume schwer erkennbar. Die Flügeldecken glänzend, nicht chagriniert, je nach Beleuchtung manchmal kahl erscheinend, aber dünn, anliegend hell behaart.

Das Schildchen breiter als lang, stumpf dreieckig. Die Unterseite sehr fein hell behaart. Sternit 1 etwas länger als 2, 2 so lang wie 3 und 4 zusammen und etwas kürzer als 5.

HABITUS: Abb. 10–11.

AEDEAGUS: Abb. 12.

LEBENSWEISE: Die Art wurde von einer blühenden Melastomataceae-Art geklopft bzw. flog nachts in unmittelbarer Nähe dieser kleinen Bäume in eine Lichtfalle.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Im Gegensatz zu *P. speculator* KIRSCH, 1874 aus Peru, der im Bestimmungsschlüssel von VOSS (1954) unter Leitzahl „1“ aufgeführt wird, haben die neuen Arten u.a. keinen Halsschild-Mittelkiel und nicht gewölbte Zwischenräume auf den Flügeldecken.

Phyllotrox snizeki sp.n.

Holotypus ♂: „GUY Rte de Kaw, Camp Caiman, 7.12.06 Snizek 1.“ (Museum für Tierkunde, Dresden). **Paratypen**: 19 Ex., gleiches Etikett (Sammlung Rheinheimer).

Die Art ist der vorigen so ähnlich, dass nur die Unterschiede hervorgehoben werden.

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 1,5 mm.

FÄRBUNG: Körper braun.

KOPF: Fühlergeißelglied 1 etwas länger als breit, 2 viel kürzer und viel weniger dick als 1, quer, die folgenden Glieder zunehmend quer und dicht an die Fühlerkeule anschließend, diese elliptisch, 1,6 mal so lang wie breit und 0,7 mal so lang wie die Geißel. Der Fühlerschaft ist 1,5 mal so lang wie die Geißel.

THORAX: Halsschild ein wenig gröber und rauher punktiert sowie dichter behaart als bei der vorigen Art.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken an den Schultern ein Viertel breiter als der Halsschild an der Basis, 1,8 mal so lang wie an den stärker verrundeten Schultern zusammen breit, von der Basis bis zur Mitte etwas mehr gerundet als bei der vorigen Art, dahinter zum Ende gleichmäßiger gerundet verengt. Die nicht vertieften Punktstreifen sind zwischen der undeutlichen Punktierung der Zwischenräume gut erkennbar. Die Flügeldecken durch die etwas dichtere, anliegende helle Behaarung etwas weniger glänzend.

Das Schildchen wenig breiter als lang, dreieckig.

HABITUS: Abb. 13–14.

AEDEAGUS: Abb. 15.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Etwas dunkler gefärbt sowie größer und schlanker als die sehr ähnliche vorige Art. Außerdem sind die Fühler, besonders die Keule, kürzer und dicker. Eine sichere Unterscheidung gelingt nur mittels Genitaluntersuchung.

Diese Art möchte ich Herrn M. Snizek, dem Sammler der Typenserie widmen.

Phyllotrox micros sp.n.

Holotypus ♂: „Camp Caiman, Cayenne, GUY 25.3.2003“ (Museum für Tierkunde, Dresden). **Paratypen**: 8 Ex., gleiches Etikett (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 1,4–1,5 mm.

FÄRBUNG: Körper rotbraun, Augen schwarz. Oberseite hell fein, sehr spärlich, anliegend behaart, wobei der Untergrund nicht verdeckt wird.

KOPF: Rüssel in Seitenansicht oben und unten gleichmäßig gebogen, beim ♂ ein wenig kürzer als der Halsschild, der Übergang in den Kopf oben ganz leicht eingedrückt. Rüssel von oben betrachtet von der Basis bis zum Ende nicht erweitert, parallel. Der fein behaarte Rüssel ist ziemlich dicht, fein eingestochen und etwas längsrundlich punktiert, die Punktzwischenräume etwas kleiner als die Punkte, vor der Fühlereinlenkung viel feiner punktiert und hier stärker glänzend.

Der Fühlerschaft ist 1,9 mal länger als die Rüsselbreite an der Fühlereinlenkung, die etwas vor (♂) bzw. in der Mitte (♀) des Rüssels liegt, am Ende etwas keulenförmig verdickt und nach vorn gebogen. Fühlergeißel 7-gliedrig, Glied 1 etwas länger als breit, 2 viel kürzer und viel weniger dick als 1, so lang wie breit, die folgenden Glieder zunehmend quer und dicht an die Fühlerkeule anschließend, diese elliptisch, 1,5 mal so lang wie breit und 0,7 mal so lang wie die Geißel. Der Fühlerschaft ist 1,2 mal so lang wie die Geißel.

Augen groß, in Seitenansicht breiter als der Rüssel an der Basis, rundlich, etwa 10 Ocellen lang und 12 breit. Stirn zwischen den Augen so breit wie der Rüssel an der Basis, etwas glänzend, mit vier unregelmäßigen Reihen feiner Punkte.

THORAX: Halsschild wenig breiter als lang, seitlich nach vorn bis etwas vor der Mitte schwach gerundet erweitert, von dort bis zum Ende stärker als zur Basis verengt, an der Basis 1,4 mal so breit wie am Ende, die Seiten nicht gekantet, ohne abgesetzten Basalrand, die Oberseite dicht, fein eingestochen, nach vorn etwas spärlicher punktiert, sehr deutlich chagriniert, die Punktzwischenräume wenig schmaler als die Punkte, anliegend, schütter hell behaart, wobei die Haare auf der Scheibe von vorn nach hinten und an der Basis weniger deutlich quer gelagert sind als bei den beiden vorigen Arten. Die Vorderhüften in der Mitte zusammenstoßend, von unten betrachtet vom Vorderrand des Prothorax um die Hälfte ihrer Breite abgerückt.

BEINE: Die Schienen gerade, die Schenkel ungezähnt, von oben betrachtet etwas schmaler als der Rüssel an der Fühlereinlenkung, etwas länger als die Schienen. Schienen und Schenkel schwer erkennbar hell behaart. Tarsen kräftig und auffallend parallel, ein Viertel kürzer als die Schienen, Glied 3 etwas breiter als diese, Glied 1 der Hintertarsen wenig länger als am Ende breit, Glied 2 gleich breit, etwas quer, Glied 3 so breit wie Glied 2, tief gelappt, so lang wie breit, das Klauenglied 1,8 mal so lang wie Glied 3 und dieses um dessen Länge überragend, Klauen gebogen, zur Basis gleichmäßig erweitert.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken an der Basis ein Fünftel breiter als der Halsschild an den Schultern, 1,5 mal so lang wie an den Schultern zusammen breit, von der Basis bis zur Mitte fast parallelseitig, dahinter zum Ende gerundet verengt. Die Punktstreifen

bestehen aus kräftigen Punkten, die etwa um ihren Durchmesser voneinander getrennt sind, der erste ist kurz hinter der Basis bis zum Ende fein linienförmig vertieft; die übrigen sind ganz flach. Die Zwischenräume eben, etwas breiter als die Punktreihen, der 9. deutlich breiter als die inneren, der 10. in der Mitte stark verengt, weil sich hier der 10. Streifen dem Seitenrand nähert. Die Flügeldecken glänzend, fein chagriniert, dünn, anliegend hell behaart.

Das Schildchen etwas breiter als lang, dreieckig. Die Unterseite sehr fein hell behaart. Sternit 1 doppelt so lang wie 2, 2 etwas kürzer als 3 und 4 zusammen und etwas kürzer als 5.

HABITUS: Abb. 16–17.

AEDEAGUS: Abb. 18.

LEBENSWEISE: Die Art wurde zusammen mit der folgenden von der Vegetation geklopft.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Im Bestimmungsschlüssel von VOSS (1954) führt diese Art zu Leitzahl „20“, *P. melastomataceae* VOSS, 1954 aus Peru, der aber einen viel längeren Rüssel hat.

Phyllotrox pseudomicros sp.n.

Holotypus ♂: „Camp Caiman, Cayenne, GUY 25.3.2003“ (Museum für Tierkunde, Dresden). **Paratypen**: 8 Ex., gleiches Etikett (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 1,6–1,9 mm.

FÄRBUNG: Körper rotbraun, Augen schwarz. Oberseite hell fein, sehr spärlich, anliegend behaart, wobei der Untergrund nicht verdeckt wird.

KOPF: Rüssel in Seitenansicht oben und unten gleichmäßig gebogen, bei beiden Geschlechtern ein wenig kürzer als der Halsschild, der Übergang in den Kopf oben gerade, höchstens minimal eingedrückt. Rüssel von oben betrachtet von der Basis bis zum Ende nicht erweitert, parallel. Der fast kahle Rüssel ist ziemlich dicht, fein eingestochen und etwas längsrundlich punktiert, die Punktzwischenräume etwas kleiner als die Punkte, vor der Fühlereinkerbung viel feiner punktiert und hier stärker glänzend.

Der Fühlerschaft ist 1,9 mal länger als die Rüsselbreite an der Fühlereinkerbung, die etwas vor (♂) bzw. in der Mitte (♀) des Rüssels liegt, am Ende etwas keulenförmig verdickt und nach vorn gebogen. Fühlergeißel 7-gliedrig, Glied 1 etwas länger als breit, 2 viel kürzer und viel weniger dick als 1, etwas breiter als lang, die folgenden Glieder zunehmend quer und dicht an die Fühlerkeule anschließend, diese elliptisch, 1,5 mal so lang wie breit und 0,7 mal so lang wie die Geißel. Der Fühlerschaft ist 1,3 mal so lang wie die Geißel.

Augen groß, in Seitenansicht breiter als der Rüssel an der Basis, rundlich, etwa 10 Ocellen lang und 12 breit. Stirn zwischen den Augen so breit wie der Rüssel an der Basis, etwas glänzend, mit fünf bis sechs unregelmäßigen Reihen feiner Punkte.

THORAX: Halsschild sehr wenig breiter als lang, seitlich nach vorn bis zur der Mitte schwach gerundet erweitert, von dort bis zum Ende stärker als zur Basis verengt, an der Basis 1,4 mal so breit wie am Ende, die Seiten nicht gekantet, ohne abgesetzten Basalrand, die Oberseite dicht, ziemlich flach, nach vorn kaum spärlicher punktiert, sehr deutlich chagriniert, die Punktzwischenräume wenig schmaler als die Punkte, anliegend, schütter hell behaart, wobei die Haare auf der Scheibe von vorn nach hinten und an der Basis quer gelagert sind. Die Vorderhüften in der Mitte zusammenstoßend, von unten betrachtet vom Vorderrand des Prothorax um gut die Hälfte ihrer Breite abgerückt.

BEINE: Die Schienen gerade, die Schenkel ungezähnt, von oben betrachtet etwas schmaler als der Rüssel an der Fühlereinkerbung, etwas länger als die Schienen. Schienen und Schenkel

schwer erkennbar hell behaart. Tarsen kräftig, zum Ende deutlich erweitert, ein Viertel kürzer als die Schienen, Glied 3 etwas breiter als diese, Glied 1 der Hintertarsen wenig länger als am Ende breit, Glied 2 breiter, 1,5 mal so breit wie lang, Glied 3 etwas breiter als Glied 2, tief gelappt, so lang wie breit, das Klauenglied 1,8 mal so lang wie Glied 3 und dieses um dessen Länge überragend, Klauen gebogen, bis zur Basis schlank.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken an den Schultern ein Fünftel breiter als der Halsschild an der Basis, 1,4 mal so lang wie an den Schultern zusammen breit, von der Basis bis zur Mitte fast parallelsichtig, dahinter zum Ende gerundet verengt. Die Punktstreifen bestehen aus kräftigen Punkten, die um weniger als ihren Durchmesser voneinander getrennt sind, der erste ist kurz hinter der Basis bis zum Ende fein linienförmig vertieft; die übrigen sind ganz flach. Die Zwischenräume eben, etwas breiter als die Punktreihen, der 9. deutlich breiter als die inneren, der 10. am Ende des ersten Drittels stark verengt, weil sich hier der 10. Streifen dem Seitenrand nähert. Die Flügeldecken glänzend, fein chagriniert, dünn, anliegend hell behaart.

Das Schildchen etwas breiter als lang, stumpf dreieckig. Die Unterseite sehr fein hell behaart. Sternit 1 doppelt so lang wie 2, 2 etwas kürzer als 3 und 4 zusammen und etwas kürzer als 5.

HABITUS: Abb. 19–20.

AEDEAGUS: Abb. 21.

LEBENSWEISE: Die Art wurde zusammen mit der vorigen von der Vegetation geklopft.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Im Bestimmungsschlüssel von VOSS (1954) führt diese Art zu Leitzahl „19“, *P. schirmi* VOSS, 1954 aus Südbrasilien, der aber einen längeren Rüssel hat.

Setarhynchus lamarrei sp.n.

Holotypus ♂: „Laussat ouest P4M8, 5.28.31,6N53.35.07,3W, GUY18.10.10 Lamarré 1.“ (Muséum national d'Histoire naturelle, Paris). **Parotypen:** 2 Ex., gleiches Etikett; 2 Ex. „Camp Caiman, Cayenne, GUY 28.10.2004“ (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 2,5–2,6 mm.

FÄRBUNG: Körper dunkelbraun oder schwarz, Fühler und Tarsen rotbraun. Oberseite mit heller und dunkler braunen, anliegenden Schuppen und hellbraunen, lang abstehenden Borsten bekleidet, wobei der Untergrund überwiegend verdeckt wird.

KOPF: Rüssel in Seitenansicht oben und unten gleichmäßig, kräftig gebogen, beim ♂ etwas kürzer als der Halsschild. Rüssel von oben betrachtet vor der Basis sehr wenig eingeschnürt, von dort bis zum Ende kaum erweitert, fast parallel. Der Rüssel ist oben lang abstehend behaart und anliegend, dicht beschuppt, durch die Beschuppung schwer erkennbar dicht punktiert, vor der Fühlereinlenkung ebenfalls beschuppt, beim ♂ im Bereich der Fühlereinlenkung mit vier feinen, undeutlichen Längskielen.

Der Fühlerschaft ist fast 1,3 mal länger als die Rüsselbreite an der Fühlereinlenkung, am Ende etwas keulenförmig verdickt. Fühlergeißelglied 1 eineinhalb mal so lang wie breit, 2 viel kürzer und halb so dick wie 1, mehr als eineinhalb mal so lang wie breit, die nächsten beiden reichlich so lang wie breit, gleich lang, die folgenden Glieder zunehmend quer, die Fühlerkeule elliptisch, doppelt so lang wie breit. Die Fühlergeißel ist ein wenig länger als der Fühlerschaft.

Augen groß, in Seitenansicht fast so breit wie der Rüssel an der Basis, abgerundet dreieckig, etwa 10 Ocellen lang und breit. Stirn an der Rüsselbasis so breit wie diese, nach hinten durch die um 45° zur Längsachse des Körpers divergierenden Augen deutlich erweitert, durch die dichte, anliegende Beschuppung schwer erkennbar ziemlich grob punktiert.

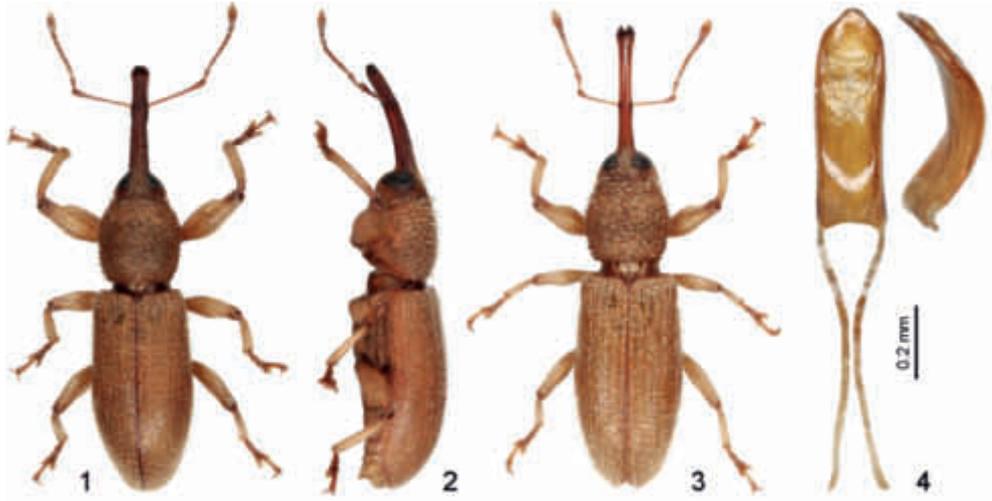


Abb. 1–4: *Celetes seriepilosus*: 1–2) ♂, dorsal und lateral, Länge: 4,5 mm; 3) ♀, dorsal, Länge: 3,7 mm; 4) Aedeagus, dorsal und lateral.

THORAX: Halsschild eineinviertel mal so breit wie lang, seitlich nach vorn bis zur Mitte fast gerade etwas erweitert, von dort bis zum Ende gerundet verengt, an der Basis 1,7 mal so breit wie am Ende, die Oberseite sehr dicht und grob, gleichmäßig punktiert, die Punktzwischenräume auf flache Grate reduziert, anliegend, fast deckend heller und dunkler braun beschuppt und mit langen, abstehenden Borsten.

BEINE: Die wenig gebogenen Mittel- und Hinterschienen außen kurz vor der Mitte scharf gezähnt, außerdem mit sehr kleinem Zähnchen im letzten Sechstel auf der Außenseite der Mittel- und Hinterschienen. Die Schenkel etwas breiter als der Rüssel an der Fühlereinlenkung, etwas länger als die Schienen, alle in der Mitte spitz gezähnt. Schienen und Schenkel sind dicht hellbraun anliegend beschuppt und lang abstehend hell behaart.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken an den Schultern gut ein Drittel breiter als der Halsschild an der Basis, höchstens 1,4 mal so lang wie an den Schultern zusammen breit, von der Basis bis hinter die Mitte fast parallelseitig, dahinter zum Ende stärker gerundet verengt. Die Abgrenzung der Punktstreifen teilweise durch die wenig niedergedrückten Punktzwischenräume unterbrochen, kräftig punktiert, überall etwas schmaler als die undeutlich punktierten Zwischenräume. Die Zwischenräume überwiegend mit zwei dicht stehenden Reihen kurzer, runder, anliegender Schuppen und einer lang abstehenden Reihe dicker Borsten, die mindestens so lang ist wie die Breite eines Streifens und eines Zwischenraumes zusammen. Die Flügeldecken erscheinen durch die abwechselnd heller und dunkler braunen Schuppen der Zwischenräume gescheckt.

Das Schildchen rundlich und etwas schmaler als ein Punktreihen-Zwischenraum. Die gesamte Unterseite hellbraun, anliegend, nicht deckend mit kurzen Schuppen bekleidet und auf dem Abdomen außerdem abstehend behaart.

HABITUS: Abb. 23–24.

AEDEAGUS: Abb. 25.



Abb. 5–6: 5) Fruchtstand von *Attalea maripa*; 6) Lebensraum von *Attalea maripa* auf sandigem Untergrund bei Mana.

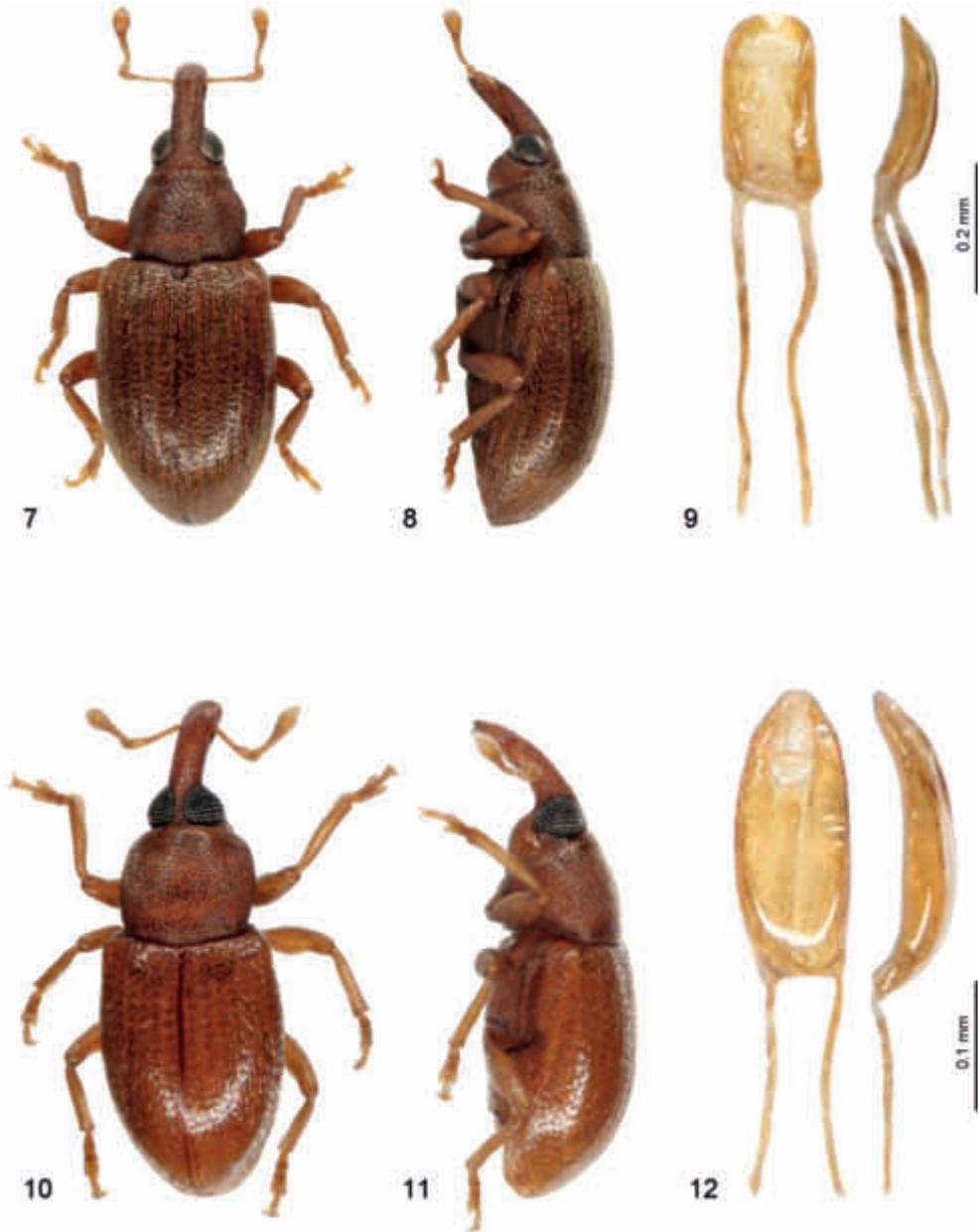


Abb. 7–12: 7–9) *Staminodeus guyanensis*, Habitus ♂, dorsal (7) und lateral (8), Länge: 1,8 mm, Aedeagus (9), dorsal und lateral; 10–12) *Phyllotrox propoculis*, Habitus ♂, dorsal (10) und lateral (11), Länge: 1,3 mm, Aedeagus (12), dorsal und lateral.

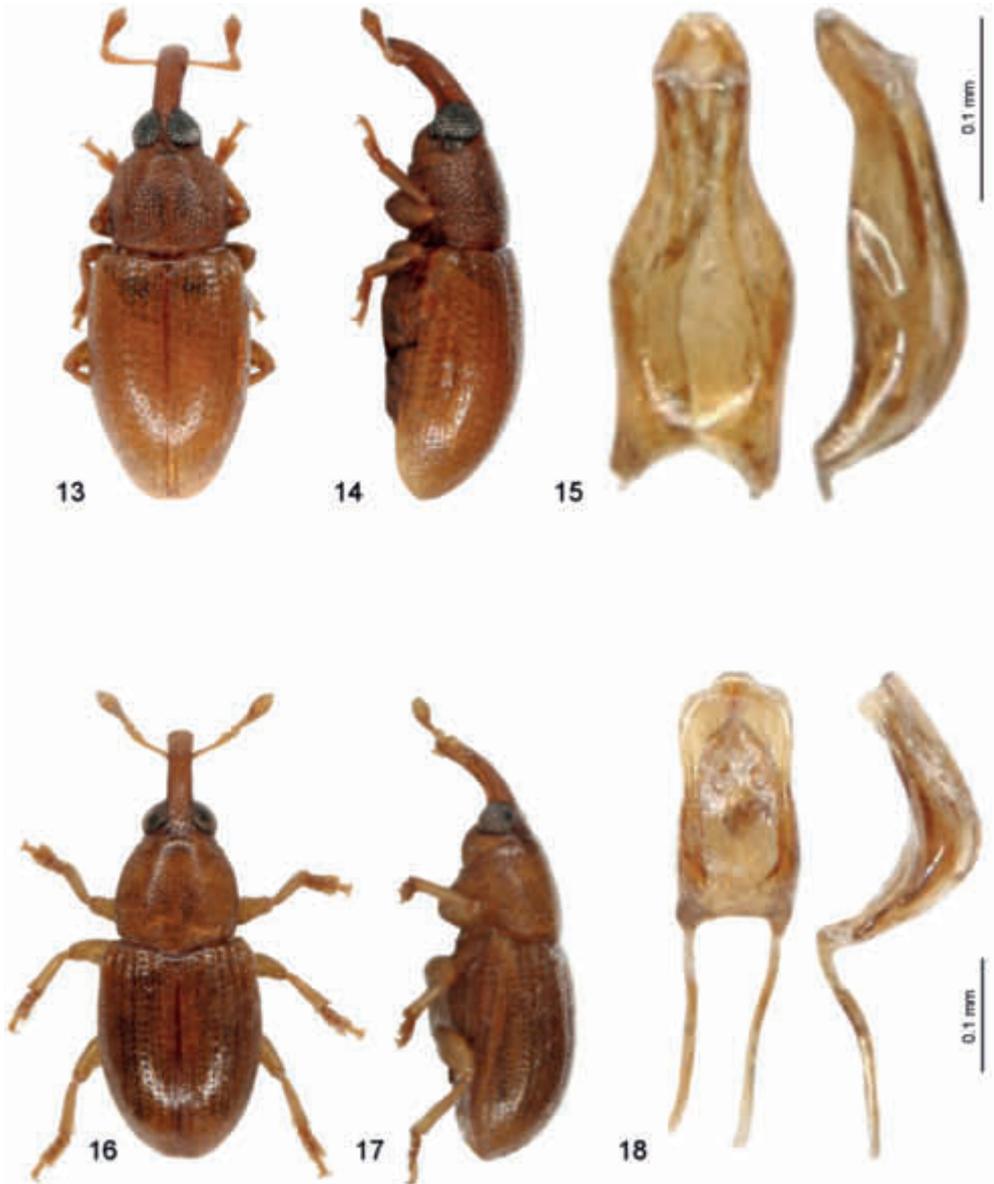


Abb. 13–18: 13–15) *Phyllotrox snizeki*, Habitus ♂, dorsal (13) und lateral (14), Länge: 1,5 mm, Aedeagus (15), dorsal und lateral; 16–18) *P. micros*, ♂, Habitus dorsal (16) und lateral (17), Länge: 1,3 mm, Aedeagus (18), dorsal und lateral.

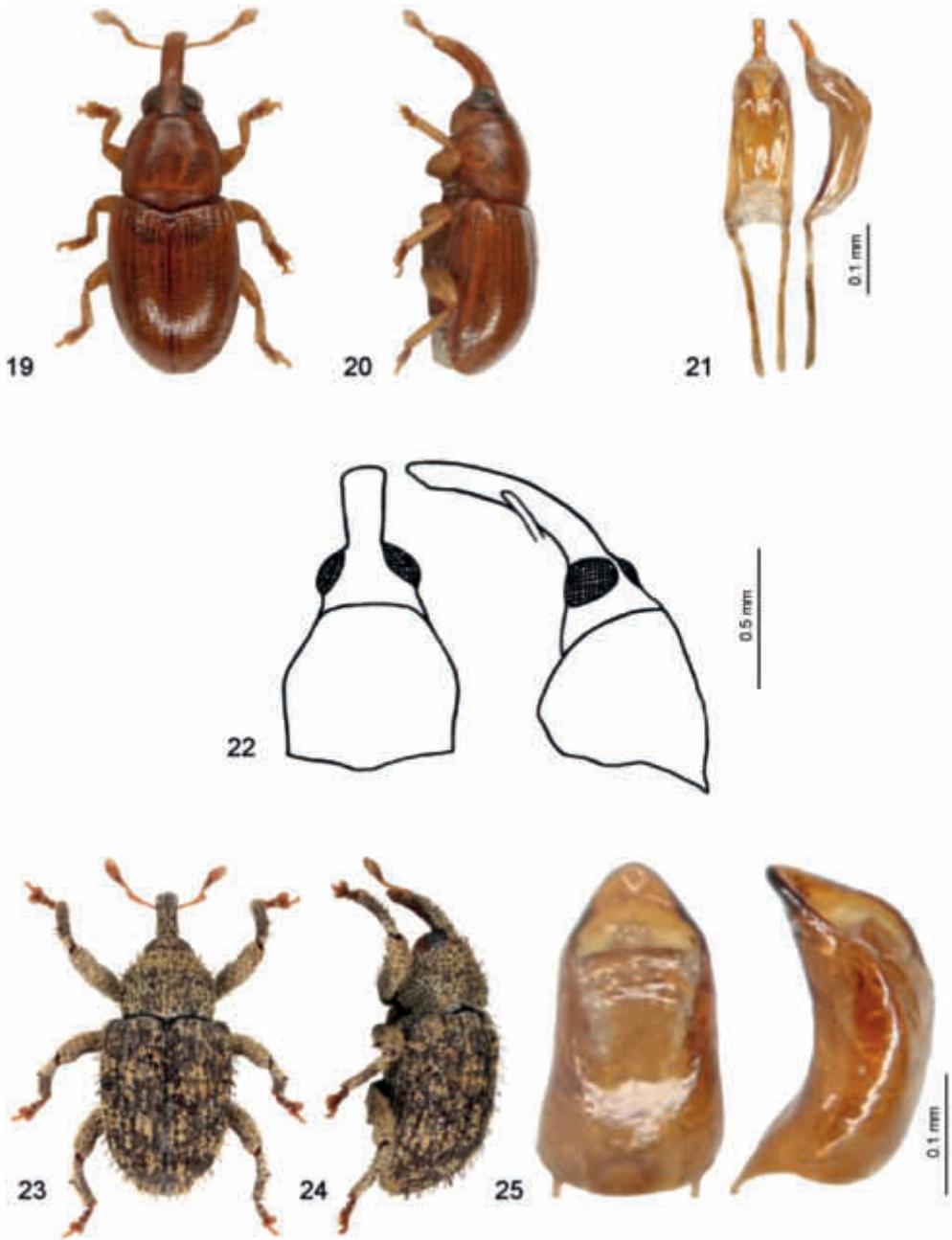


Abb. 19–25: 19–21) *Phyllotrox pseudomicros*, Habitus ♂, dorsal (19) und lateral (20), Länge: 1,6 mm, Aedeagus (21), dorsal und lateral; 22) *Anthobius testaceus* ♂, Kopf und Pronotum dorsal und lateral, Länge des gesamten Käfers: 2,1 mm; 23–25) *Setarhynchus lamarrei*, Habitus ♂, dorsal (23) und lateral (24), Länge: 2,5 mm, Aedeagus (25), dorsal und lateral.

LEBENSWEISE: Die Art wurde von abgestorbenen Ästen der Strauch- und Baumvegetation geklopft (Tiere von Camp Caiman).

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Diese Art ist durch die breiten, vorn parallelseitigen Flügeldecken und die außen in der Mitte gezähnten Mittelschienen charakterisiert.

Diese Art möchte ich Herrn G.P.A. Lamarré widmen, von dem ein Teil der Typenserie stammt und der die interessante Käferfauna des Landes weiterhin studiert.

Modifizierter Bestimmungsschlüssel der Gattung *Setarhynchus* (RHEINHEIMER 2010):

- 2 Flügeldecken bereits von der Basis nach hinten deutlich gerade verengt, mindestens 1,7 mal so lang wie zusammen breit mit überwiegend einreihig beschuppten Zwischenräumen, die schmaler sind als die Punktstreifen *S. longus* RHEINHEIMER, 2010
- Flügeldecken in der vorderen Hälfte höchstens sehr wenig hinten verengt, höchstens 1,7 mal so lang wie zusammen breit mit überwiegend zweireihig beschuppten Zwischenräumen, die breiter sind als die Punktstreifen 2a
- 2a Flügeldecken länger, mindestens 1,5 mal so lang wie an den Schultern zusammen breit, die Punktstreifen überall scharf abgegrenzt, die Borsten auf den Punktzwischenräumen etwas länger und fein haarförmig. Die Rüsselkiele deutlich. Mit deutlichem Zähnchen im letzten Drittel auf der Außenseite der Mittel- und Hinterschienen *S. dentibia* RHEINHEIMER, 2010
- Flügeldecken kürzer, höchstens 1,4 mal so lang wie an den Schultern zusammen breit, die Abgrenzung der Punktstreifen teilweise durch die weniger niedergedrückten Punktzwischenräume unterbrochen, die Borsten auf den Punktzwischenräumen etwas kürzer und ziemlich dick. Die Rüsselkiele sehr fein, zwischen der Beschuppung schwer erkennbar. Mit sehr kleinem Zähnchen weiter unten im letzten Sechstel auf der Außenseite der Mittel- und Hinterschienen *S. lamarrei* sp.n.

Danksagung

Frau Dr. H. Perrin, Muséum national d'Histoire naturelle, Paris, die Herren K. Puliafico, Dr. A. Solodovnikov, Zoologisk Museum, Kobenhavn, B. Viklund, Naturhistoriska Riksmuseet Stockholm, H. Riefenstahl, Zoologisches Museum der Universität Hamburg, Dr. J. Frisch und J. Willers, Museum für Naturkunde, Berlin, Dr. M. Barclay, Dr. C.H.C. Lyal und R. Thompson, The Natural History Museum, London sowie O. Jäger und Dr. K.-D. Klass, Museum für Tierkunde, Dresden, haben mir in stets freundlicher und hilfsbereiter Weise die von ihnen betreuten Sammlungen zugänglich gemacht.

Literatur

- BONDAR, G. 1941: Notas entomológicas da Baía. VII. – Revista de Entomologia. Rio de Janeiro 12 (1–2): 268–303.
- BONDAR, G. 1942: Notas entomológicas da Baía. VIII. – Revista de Entomologia. Rio de Janeiro 12 (3): 427–470.
- BONDAR, G. 1943: Notas entomológicas da Baía. XIII. – Revista de Entomologia. Rio de Janeiro 14 (1–2): 337–388.
- BONDAR, G. 1949: Notas entomológicas da Baía. XXI. – Revista de Entomologia. Rio de Janeiro 20 (1–3): 173–228.
- FRANZ, N.M. 2001: Description and phylogeny of *Staminodeus*, a new genus of Derelomini (Coleoptera: Curculionidae) associated with Cyclanthaceae. – The Coleopterists Bulletin 55 (4): 411–432.

- FRANZ, N.M. 2006: Towards a phylogenetic system of derelomine flower weevils (Coleoptera: Curculionidae). – *Systematic Entomology* 31: 220–287.
- RHEINHEIMER, J. 2010: Neue Cryptorhynchinae aus Französisch Guayana (Coleoptera: Curculionidae). – *Koleopterologische Rundschau* 80: 193–201.
- RHEINHEIMER, J. 2011: Naupactini in Französisch Guayana (Coleoptera: Curculionidae: Entiminae). – *Koleopterologische Rundschau* 81: 253–263.
- SCHÖNHERR, C.J. 1843: *Genera et species curculionidum, cum synonymia hujus familiae*. Band 7 (2). – Paris: Roret; Lipsiae: Fleischer, 189 pp.
- VOSS, E. 1954: Curculionidae (Col.), pp. 193–376. – In Titschack, E. (Hrsg.): *Beiträge zur Fauna Perus*. Band 4. – Jena: Gustav Fischer Verlag.

Dr. Joachim RHEINHEIMER

Merziger Str. 24, D – 67063 Ludwigshafen, Deutschland (joachim.rheinheimer@basf.com)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [82_2012](#)

Autor(en)/Author(s): Rheinheimer Joachim

Artikel/Article: [Die Tribus Derelomini sowie ein neuer Setarhynchus RHEINHEIMER aus Französisch Guayana \(Coleoptera: Curculionidae: Curculioninae, Cryptorhynchinae\). 339-355](#)